



**In Ergänzung** zu den Ausführungen unter «Gesetz zur Gruppenbildung - [Teil 1 Empirische Gesetzmaessigkeit](#)» werden HIER auf den nächsten drei Seiten die dortigen Tabellen 2 und 3 zur Gruppenbildung und Fehlerbandbreite von GLEICHVERETEILTEN (gleichgewichteten) Zahlen in der Urne «grafisch aufbereitet».

**Es ergibt sich daraus der folgende Kurzkomentar (Tabellen n = 2 bis n = 10)**

Je nach Anzahl verschiedener Ziffern in der Urne (minimal zwei, maximal 10 verschiedene Ziffern von gleicher Häufigkeit) resultiert ein charakteristisches Referenzprofil. Dieses bildet dabei die Grundlage resp. Bezugsgrösse, um in ihrer Abfolge auftretende Ereignisse («Ziehungen») auf Plausibilität hin zu überprüfen.

Aus den Grafiken ist unmittelbar ersichtlich, dass mit zunehmender Anzahl unterschiedlicher Ziffern in der Urne ebenso jener «Gruppenanteil» rapide zunimmt, bei dem sich keine zwei (oder mehr) identische Ziffern unmittelbar folgen. Weiter ist anschaulich dargestellt, dass – bei gegebener Anzahl ungleicher Ziffern in der Urne – die «Paketgrössen» mit steigender Anzahl «Mehrfachziehungen (je nach «m») zwar überproportional abnehmen – dass aber zugleich die RELATIVE Fehlerbandbreite bei kleinen Paketen deutlich ansteigt.

Eingehende Erwägungen zu möglichen Anwendungen sind in «Gesetz zur Gruppenbildung – [Teil 2 Anwendungen](#)» aufgeführt.

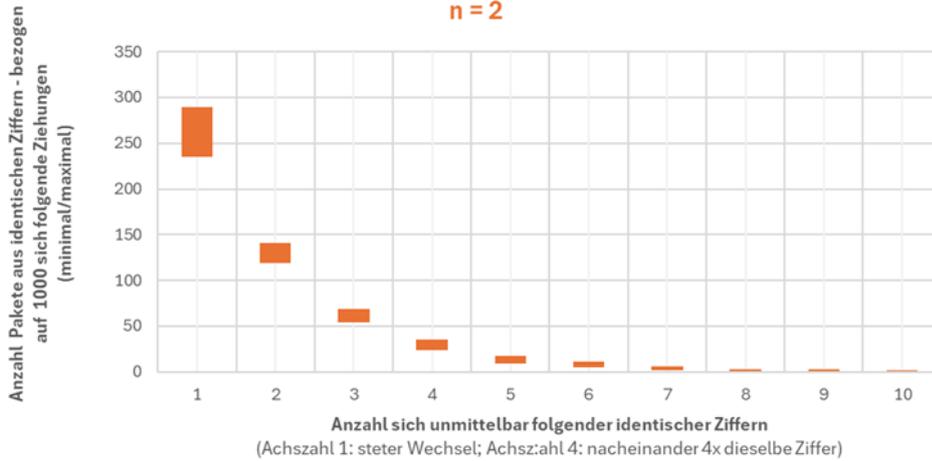
Anschliessend an die Tabellen für n = 2 bis n = 10 ist noch die «Umkehrung der Zusammenhänge» grafisch abgebildet. Ausgehend von einer fixen «Paketgrösse» (z.B. für «m = 3, d.h. drei identische Ziffern nacheinander) ist gezeigt, wie oft nach 1000 Ziehungen je nach Anzahl unterschiedlicher Ziffern in der Urne sich eben diese Paketgrösse einstellt. Dies wiederum mit entsprechender Fehlerbandbreite. Interessante Feststellung: Während für den Fall «m = 1» die Paket - Häufigkeit mit zunehmender Anzahl in der Urne zunimmt – und für die Fälle «m = 3» bis «m = 10» dementsprechend abnimmt, stellt die Gruppe «m = 2» gewissermassen einen Sonderfall dar (siehe dort).

**Im Übrigen** sei hier nochmals betont, dass auch bei UNGLEICH – GEWICHTETEN Ziffern in der Urne sich jeweils eindeutige Gruppierungen als Referenzprofil bilden – für welche jedoch eine «Grafiksammlung» wegen der Vielfältigkeit der Variationen als nicht sinnvoll erscheint.

24.06.2025/Ba.

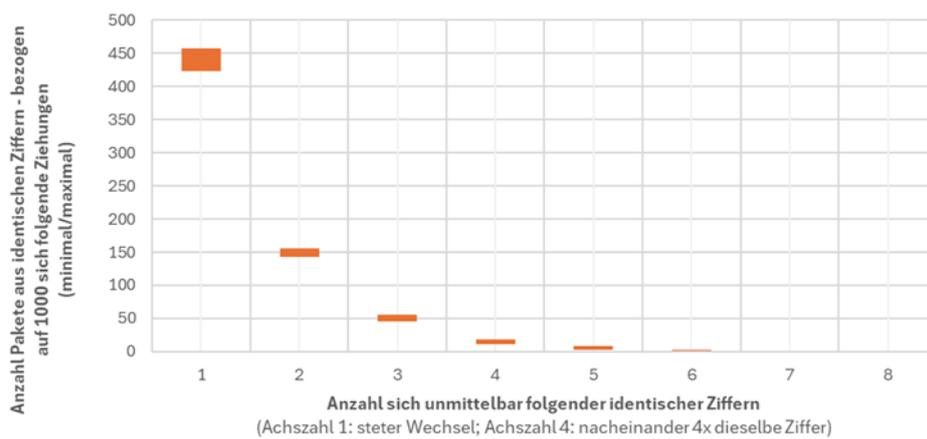
Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:

n = 2



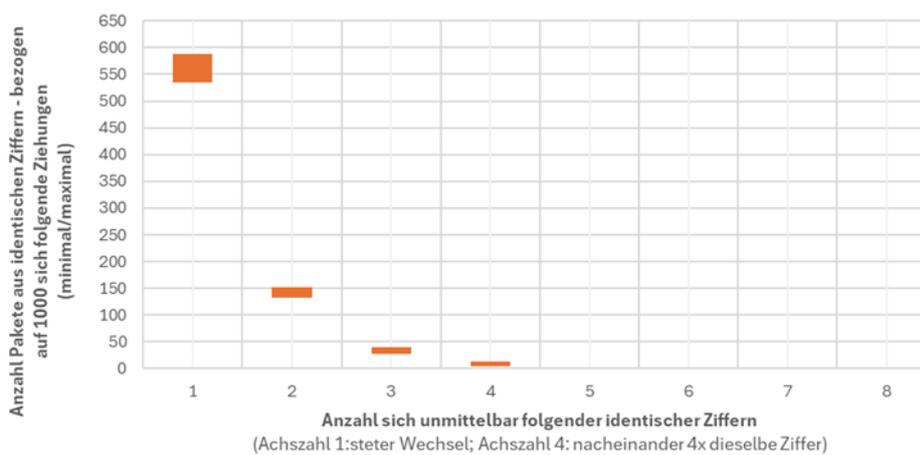
Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:

n = 3

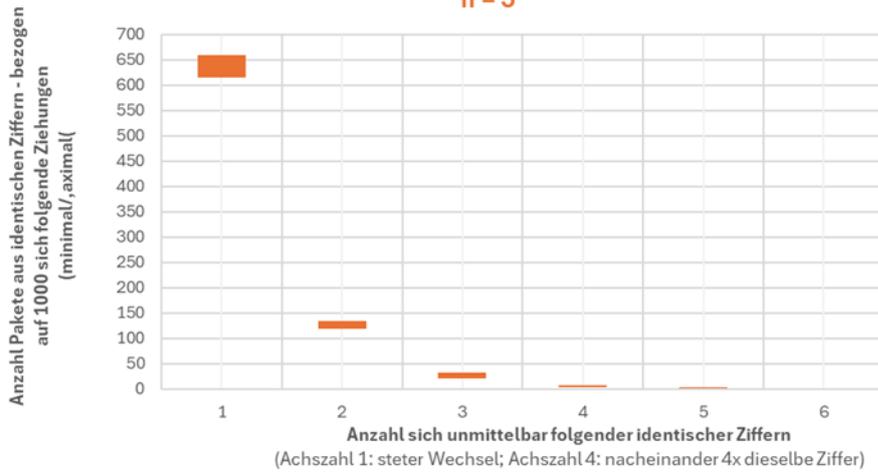


Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:

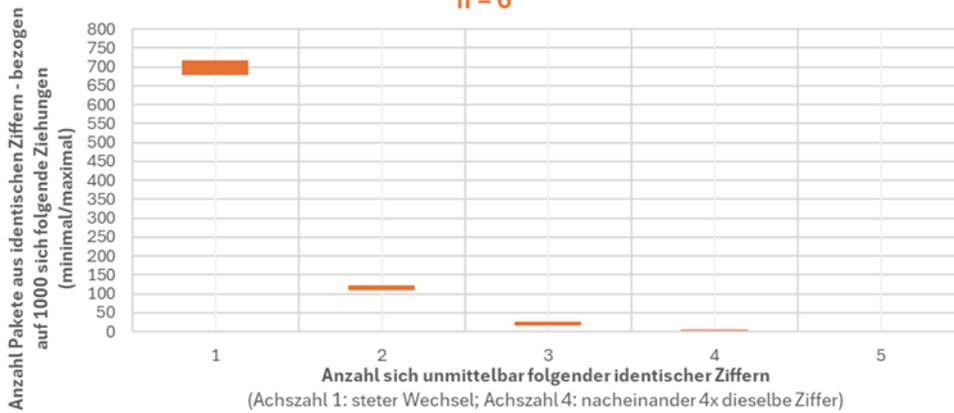
n = 4



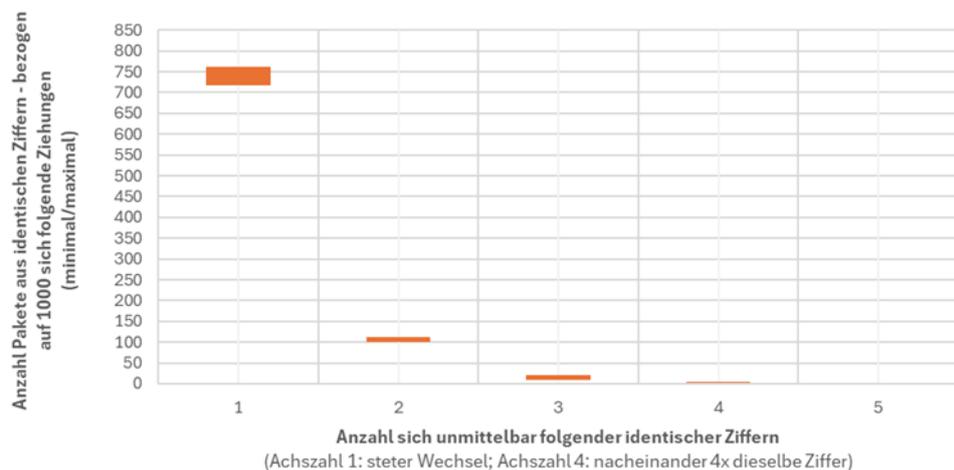
Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:  
**n = 5**

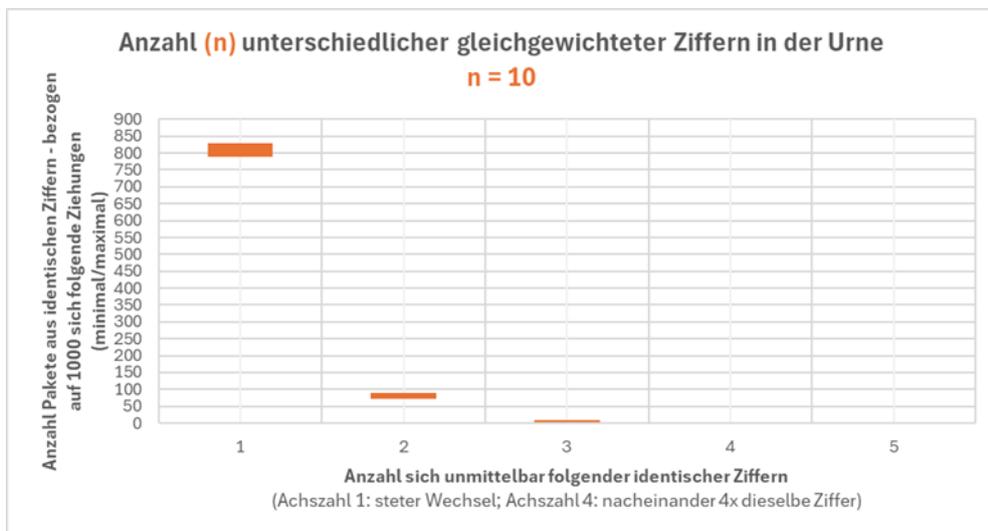
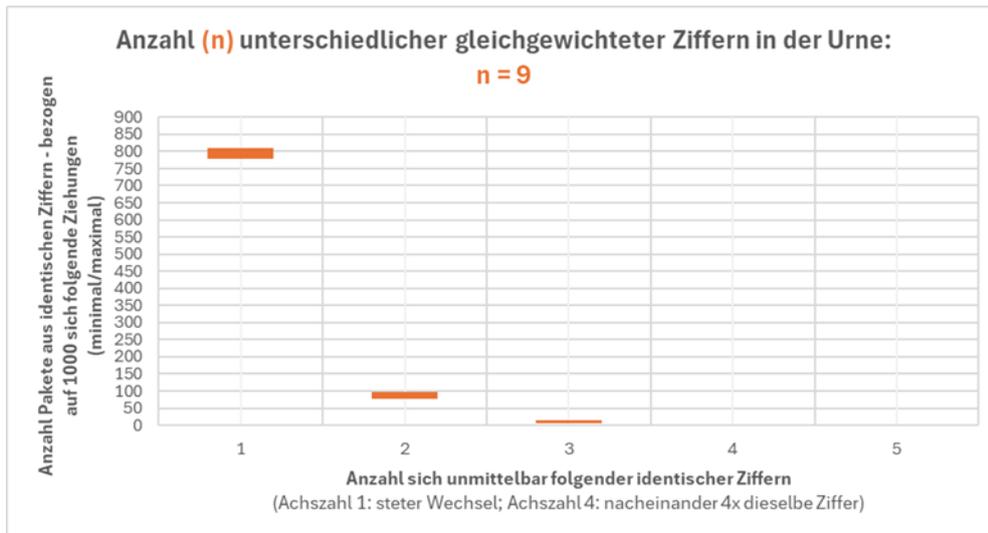
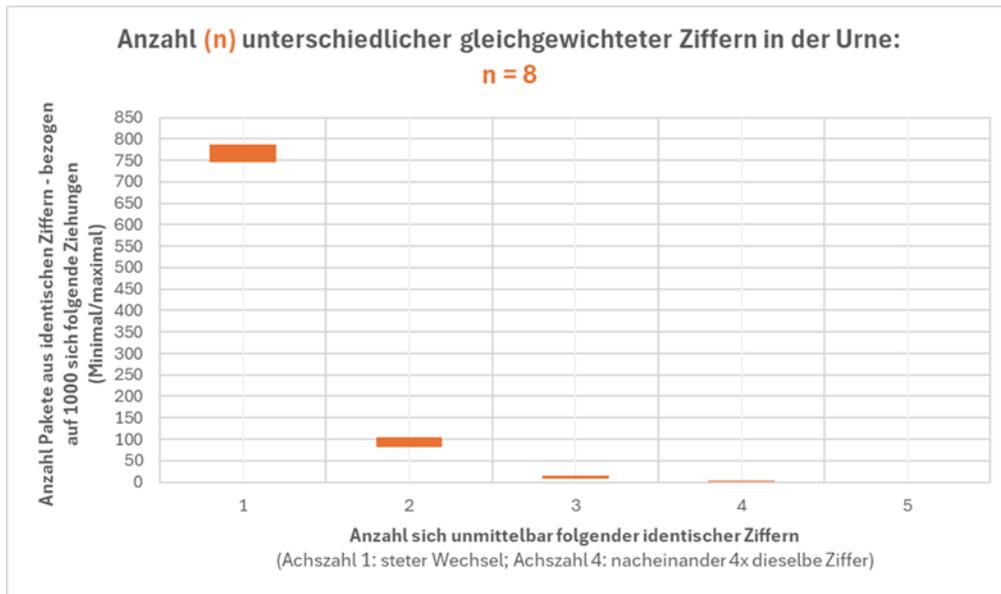


Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:  
**n = 6**



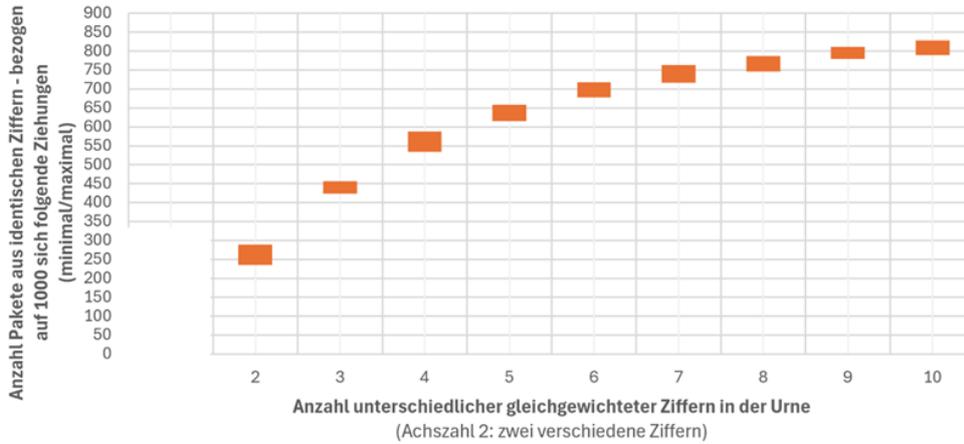
Anzahl (n) unterschiedlicher gleichgewichteter Ziffern in der Urne:  
**n = 7**





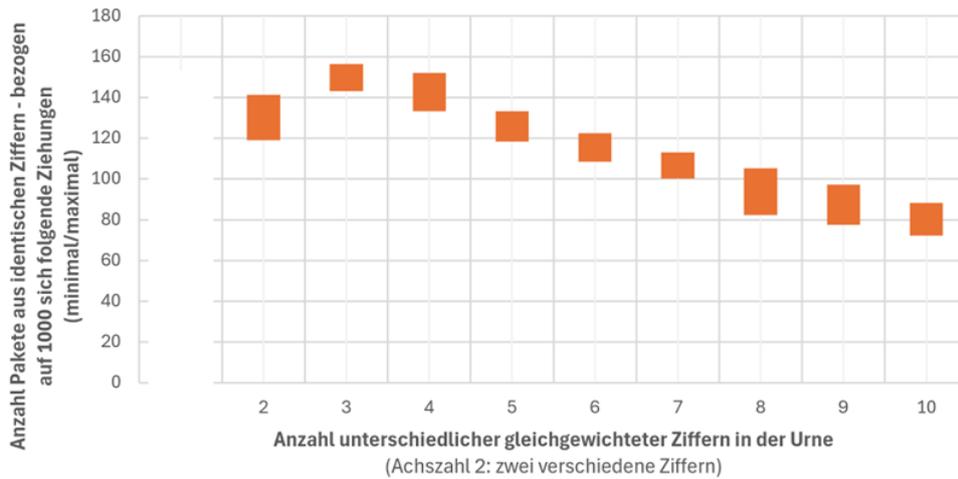
Anzahl (m) sich unmittelbar folgender identischer Ziffern

m = 1



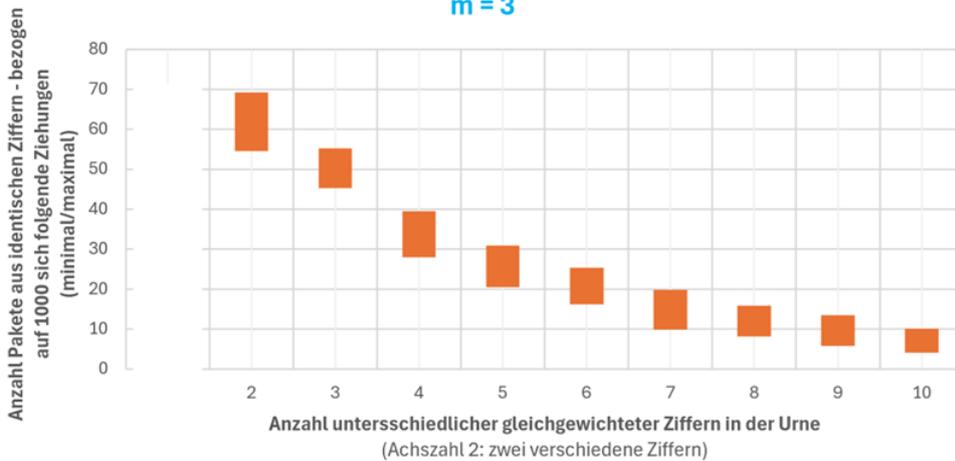
Anzahl (m) sich unmittelbar folgender identischer Ziffern

m = 2



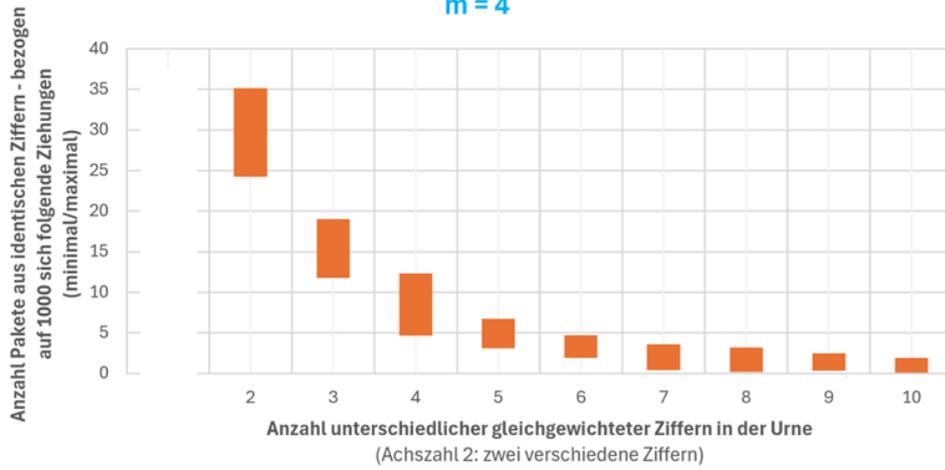
Anzahl (m) sich unmittelbar folgender identischer Ziffern

m = 3



### Anzahl ( $m$ ) sich unmittelbar folgender identischer Ziffern

$m = 4$



### Anzahl ( $m$ ) sich unmittelbar folgender identischer Ziffern

$m = 5$

